

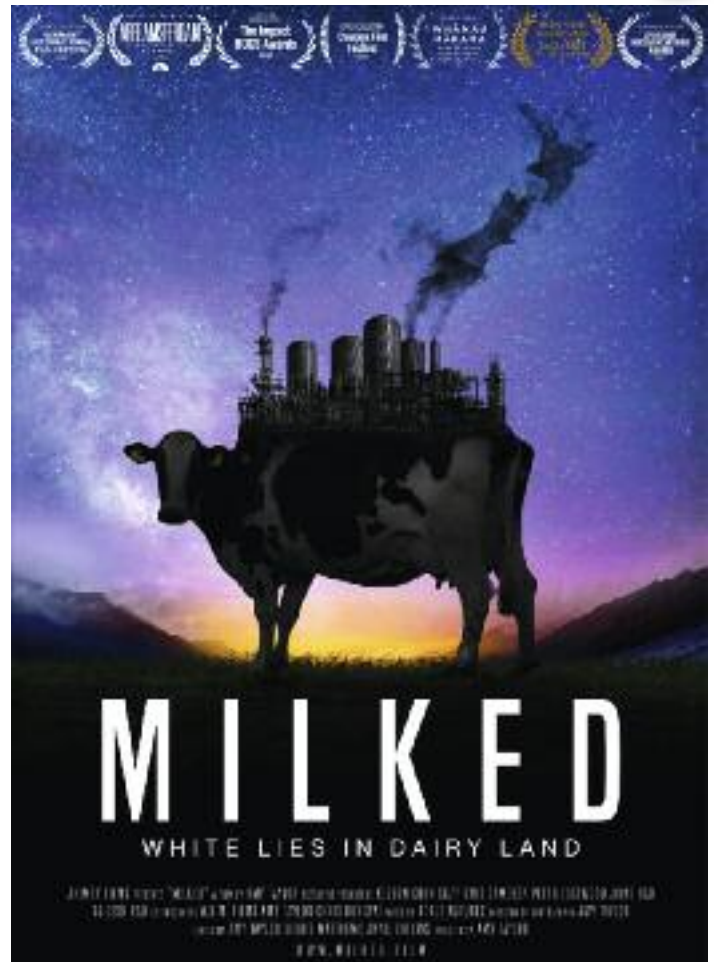


Filmtipp: Doku über Milch

Die preisgekrönte Kino-Doku »Milked« deckt die dramatischen Folgen der Milchindustrie für Klima und Umwelt sowie die damit verbundene Tierqual auf, aber auch die Folgen für die menschliche Gesundheit. Der Titel spielt mit der Mehrdeutigkeit des englischen Begriffs »to milk«, der nicht nur »melken«, sondern auch so viel wie »ausgebeutet« oder »ausgenutzt« bedeuten kann. »Ein kraftvoller Weckruf, dass die Welt gemolken wird«, so Regisseur James Cameron, der mit »Titanic« und »Avatar« Filmgeschichte schrieb.

Die Dokumentation zeigt am Beispiel der Milchindustrie in Neuseeland die alarmierende ökologische Bedrohung: Der riesige Ressourcenverbrauch, gewaltige klimaschädigende Emissionen und Milchproduktion als der Hauptfaktor der Wasserverschmutzung stellen die Zukunftsfähigkeit der Milchindustrie infrage. Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion stehen am Rand einer großen globalen Umwälzung.

»Milked« zeigt auch das milliardenfache Leid der Kühe in der Massentierhaltung wie Qualzuchten für höhere Milcherträge und nimmt verbreitete Milch-Mythen kritisch unter die Lupe.



Informationen: milked.film

Kostenlos ansehen: join.waterbear.com/milked

VfL Wolfsburg: Kuhmilch-Aus!

Beim VfL Wolfsburg gibt es seit April Hafermilch statt Kuhmilch - für die Spielerinnen und Spieler, alle Mitarbeitenden und für die Besucher in den Stadien. Der VfL will »eine klimafreundliche und nachhaltige Ernährungsform sowie ein erweitertes pflanzenbasiertes Produktangebot in den Fokus« rücken und einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Der VfL Wolfsburg ist Teil der weltweiten UN-Kampagne »Race to Zero« und will für Klimaschutz und Nachhaltigkeit bis 2025 Klimaneutralität und Netto-Null-Emissionen erreicht haben. Am Trainingsplatz entstehen gerade Hochbeete, in denen Gemüse angepflanzt werden soll.

»Mit der Aktion ‚milchfreier VfL‘ setzen wir gemeinsam ein wichtiges Zeichen, wie einfach es sein kann, einen kleinen Beitrag für eine nachhaltigere Zukunft zu leisten«, sagt VfL-Geschäftsführer Michael Meeske.



Die Frauenmannschaft des VfL Wolfsburg ist nicht nur in der Bundesliga Spitze, sondern auch im Klimaschutz. Turid Knaak (links) und Jill Roord (rechts) freuen sich über die Partnerschaft ihres Vereins mit dem schwedischen Hafermilch-Hersteller Oatly.

Quelle: »Wow, no cow!« - der VfL wird kuhmilchfrei. 29.3.2022

vfl-wolfsburg.de



27 % der Löwen in Sambia haben Schrotkugeln im Schädel

Der afrikanische Löwe ist in vielen Regionen vom Aussterben bedroht. Laut der Roten Liste bedrohter Tierarten der Weltnaturschutzunion IUCN ist der Bestand in 20 Jahren um 43 Prozent eingebrochen. Der Grund: Trophäenjagd, Verlust von Lebensräumen, Rückgang von Beutetierpopulationen und Mensch-Wildtier-Konflikte.



Bei schwindenden Lebensräumen von Wildtieren kommt es immer wieder zu Konflikten, wenn sich Löwen in den Lebensraum der Menschen vorwagen. Um sie von Weidetieren zu vertreiben, wird mit Schrot auf Löwen geschossen. Eine Studie zeigt: Mehr als jeder vierte Löwe trägt Schrotkugeln im Schädel mit sich herum.

Über einen Zeitraum von 12 Jahren hat ein Forschungsteam der *University of California* 112 Löwen, die Trophäenjäger in zwei bedeutenden Naturschutzgebieten in Sambia erschossen hatten, auf nicht tödliche Verletzungen untersucht.

Ergebnis: In 27 Prozent der Schädel männlicher Löwen waren Schrotkugeln zu finden. Und: Bei 37 Prozent der Köpfe wurden Verletzungen durch Drahtfallen nachgewiesen. Mit Drahtfallen versuchen Wilderer, Löwen zu erlegen. An den Zähnen der Tiere wurden Spuren gefunden, die zeigten, dass die Löwen versucht hatten, sich aus den Drahtschlingen zu befreien. Mehr als jeder dritte Löwe wird also mindestens einmal in seinem Leben in einer Falle gefangen. Bei einem Teil der Tiere fanden sich beide Verletzungsarten.

Paula A. White / Blaire Van Valkenburgh: Low-Cost Forensics Reveal High Rates of Non-lethal Snaring and Shotgun Injuries in Zambia's Large Carnivores. Frontiers in Conservation, 10.2.2022. <https://doi.org/10.3389/fcosc.2022.803381>

Bild: Jrossphoto - Shutterstock.com

Bleimunition tötet Greifvögel

Greifvögel wie Seeadler, Falken, Habichte oder Milane zählen zu den streng geschützten Arten. Doch wegen Bleimunition bei der Jagd sind bei zehn Greifvogelarten rund 55.000 erwachsene Vögel in Europa verschwunden.



Seeadler sind besonders geschützt. Doch wegen Bleivergiftung gibt es 14 % weniger in Europa. 135 Millionen Vögel sind von Bleivergiftung bedroht.

Mehr als 14.000 Tonnen Blei gelangen in der EU jährlich durch bleihaltige Jagdmunition in die Umwelt. Das Schwermetall ist hochgiftig. Greifvögel nehmen das toxische Schwermetall auf, wenn sie Bleischrot verschlucken, mit Bleischrot angeschossen werden oder Tiere fressen, auf die mit Blei geschossen wurde. Eine aktuelle Studie der *Universität Cambridge* und des *Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung* in Berlin zeigt, dass die Zahl der Seeadler um 14 % kleiner ist, als sie es sein könnte. Die Zahl der Steinadler ist um 13 %, die Zahl der Gänsegeier um 12 % und die Zahl der Habichte um 6 % kleiner.

Doch es betrifft nicht Greifvögel: Nach Schätzungen der *Europäischen Chemikalienagentur ECHA* sind 135 Millionen Vögel von Bleivergiftung bedroht. Bleivergiftung kann zu einem langsamen und schmerzhaften Tod der Vögel führen.

Green RE, Pain DJ, Krone O: The impact of lead poisoning from ammunition sources on raptor populations in Europe. Science of the Total Environment, 2022.

Bild: Vaclav Matous - Shutterstock.com



Paul McCartney: Initiative für Tierversuchsverbot

Nach jahrzentelangem Einsatz von Tierschutzorganisationen sind seit 2013 Tierversuche für kosmetische Produkte in der EU offiziell verboten. »Wir alle dachten, der Kampf sei vorbei und Tierversuche für Kosmetika gehörten in Europa der Vergangenheit an«, erklärt Sir Paul McCartney, der sich bereits seit Mitte der 1970er Jahre für das Verbot von Tierversuchen einsetzt. »Doch leider ist das nicht der Fall«, so der Mega-Star. »Die Europäische Chemikalienagentur verlangt zum Testen von kosmetischen Inhaltsstoffen weiterhin Tierversuche mit Tausenden Kaninchen, Ratten, Fischen und anderen Tieren.«

Paul McCartneys Aufruf: »Sie können helfen, dem ein Ende zu setzen. Unterzeichnen Sie die Europäische Bürgerinitiative zum Schutz des Tierversuchsverbots für Kosmetika.«

»Unterzeichnen Sie die EU-Bürgerinitiative«

Die Beatles-Legende schließt sich der PETA-Kampagne in Zusammenarbeit mit über 100 Tierschutzorganisationen an. Mit einer EU-Bürgerinitiative soll die Europäische Union zum Handeln bewegt werden, damit das EU-weite Verbot von Tierversuchen für Kosmetika aufrechterhalten und gestärkt wird.

Trotz des Tierversuchsverbots verlangt die Europäische Chemikalienagentur noch immer Tierversuche für kosmetische Inhaltsstoffe, obwohl diese seit Jahren problemlos eingesetzt werden.



Wir alle dachten, der Kampf sei vorbei und Tierversuche für Kosmetika gehörten in Europa der Vergangenheit an. Doch leider ist das nicht der Fall. Die Europäische Chemikalienagentur verlangt zum Testen von kosmetischen Inhaltsstoffen weiterhin Tierversuche mit Tausenden Kaninchen, Ratten, Fischen und anderen Tieren. Sie können helfen, dem ein Ende zu setzen – denn kein Tier sollte für unsere Schönheitsideale leiden müssen. Wenn Sie EU-Bürger:in sind, besuchen Sie bitte savecrueltyfree.eu und unterzeichnen Sie die Europäische Bürgerinitiative zum Schutz des Tierversuchsverbots für Kosmetika. Das Unterzeichnen dauert nur eine Minute – aber es hilft, Leben zu retten.

Paul McCartney 

Sir Paul McCartney ist der erfolgreichste Songwriter und Sänger in der Geschichte der Popmusik. Der Oscar-Preisträger und mehrfache Grammy-Gewinner verkaufte mehr als einhundert Millionen Singles und wurde mit 60 Goldenen Schallplatten ausgezeichnet. McCartneys Stück »Yesterday« ist der meistgespielte Popsong aller Zeiten.

Das Tierversuchsverbot der EU, das bei seiner Einführung neue Maßstäbe setzte, ist akut bedroht!

Jetzt sollen mit einer neuen EU-Chemikalienstrategie Inhaltsstoffe, die bereits seit Langem weltweit verkauft werden, erneut im Tierversuch getestet werden. Dieser Vorstoß stellt daher grundsätzlich infrage, ob wir in Zukunft noch tierversuchsfreie Produkte kaufen können.

Schließen Sie sich Paul McCartney an - werden Sie aktiv!

Die Tiere brauchen uns: Bis zum 31. August 2022 müssen eine Million Bürgerinnen und Bürger der EU die Initiative unterstützen. Jede Unterschrift zählt! Der Appell von Beatles-Legende Paul McCartney: »Das Unterzeichnen dauert nur eine Minute - aber es hilft, Leben zu retten.«

Informationen:

www.peta.de/prominente/paul-mccartney-tierversuchsverbot/